



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**ANNO 1694. N. 74.**

**1694**

Stralsundischer

ANNO  
1694.

N. 74.



# RELATIONS COURIER

Bringet

Den **EXTRACT**

Aller eingekommenen **NOUVELLEN**,  
Vom 14. Septemb.

---

**Gottenburg vom 1. Sept.**

Zeit den 28. heru haben Ih. Königl. Maj. diese Stadt verlassen/nachdem Sie den 26. dem prächtigen Begräbniß des Seel. Feldmarschallen Herrn von Aschenbergs beygewohnt/und dem Ehr. Brandenburgis. Gen. Hrn. von Barfuß die Abschieds-Audience gegeben. Vor ders Abreise und zwar den 26. haben sie auch ders Ober. Kirchen-Rath in den Königl. Deutschen Provinzen/Herrn Doctor Mähern/ die sonderbare hohe Königl. Gnade gethan/und denselben nach der Mittag-Mahlzeit umb 2. Uhr zur Audience admittiret/durch den Herrn Cangelen-Rath

von Polus in das Königl. Haus führen/ und in den Audieng-  
Sahl begleiten lassen/ woselbsten J. K. M. Ihm den Hand-Kuß  
allergnädigst vergönnet/ so daß er in die 2. Stunden in aller Un-  
terthänigkeit bey J. Kön. Maj. sitz aufgehalten/ und solche son-  
derdabre Gnaden-Zeichen genossen/ daß allerhöchstemelste Jh.  
Kön. Maj. derselben nach Stockholm zu folgen allergnädigst  
belieben getragen/ wie er dann auch J. K. M. am Dinstage dar-  
auff gefolget/ und in des jungen Herrn Grafen von Aschenbergs  
Carosse von 6. Pferden bis Partele/ ungesehr 2. Meilen von die-  
ser Stadt/ geführt worden. Von seinen Verrichtungen zu  
Stockholm hoffet man bald was gutes zu vernehmen. Und weil  
Jh. Königl. Maj. ein gnädigstes Gefallen tragen diesen weitbe-  
rühmten Theologum auch auff der Engel zu hören/ als wird sol-  
ches zu Stockholm gehalten/ welches alhier wegen des hochseel.  
Feldmarschalls von Aschenbergs Begräbniß/ so in der Deutschen-  
Kirche geschah/ nicht verrichtet werden konte. J. K. M. geden-  
den den 10. zu Stockholm zu seyn/ und wollen unterwegs a-  
bermahls die Garnisonen und auff dem Lande liegende Milice  
mustern. Aus dem

### Landenburgischen

bernimmt man / daß die Officierer die Recrou-  
ten in denen in Ungarn gewesenen Regimentern  
meist complet haben. Man hat auffss neue zwis-  
schen Hannover und Zelle conferiret / auch unter  
andern wegen der Stadt Braunschweig/ allein  
wie man vernimmet / dürffte Wolffenbüttel die  
Offerten / so derselben von hochbemeldten bey-  
den Hochst. Fürstern wegen bemeldte Stadt  
und das angebotene Equivalent gegen bemel-  
de Stadt nicht acceptiren. Man saget /  
daß in Hannover die Jesuiten / deren sich  
schon viel angefundnen/ wol ein Collegium auff-  
rich-

richten werden / zur Kirche aber wäre noch keine  
Apparence.

Berlin / vom 8. Sept.

Der Hr. Graff Dönhoff gehet diese Woche  
noch nach Stolpe / die Pohlische Braut alldort  
zu empfangen / und Sie im Nahmen des Chur-  
fürsten magnifica nebst dero Suite zu heirä-  
then. Der Pabst hat an den König von Pohl-  
en eine Breve geschickt / und die Mediation aufr-  
ruct / auch den Bischoff von Wilda wieder in  
sein Ampte gesetzt / hingegen die Communicati-  
on des Wittauischen Groß-Feldhern bis Aus-  
gang der Campagne confirmirt / worüber a-  
ber der Adel und Miliceübel zu sprechen / und  
dürffte solche Sache auff nächstem Reichs-Ta-  
ge grosse Weitläufftigkeit abgeben. Die Pl-  
meen werden sich ehe nicht concungiren / bis der  
Grohn Groß-Feldherr alldort werde angekom-  
men seyn / doch vermuthet man nicht / daß weder  
die Pohlen noch Türcken dieses Jahr was  
Hauptsächliches vornehmen werden. Zu

Dresden

hat man endlich die Gefangene von dem so ge-  
nannten Hexen-Complot examiniret und tor-  
abiret / auch einige davon mit der con-  
frontirt / so aber dato alles geleugnet / und von

sich geschoben. Die Articul/ worauff man be-  
meldte . . . examiniret / sind 500. gewesen.  
In die 22. Amtleute / so des arrestirten Herrn  
. . . Creaturen/ sind cassiret/ und wird solch  
Cassiment alle die jenige treffen / so von ihm de-  
pendiret oder es mit ihm gehalten. Laut denen  
Briefen von

#### Wien

war durch einen Expressen vom General Poland Zeitung einge-  
lauffen/ daß/ wie derselbe vernommen/ daß die Türcken zu Syula  
aus der Stadt und Vestung/ mit Hinterlassung der allgemeinen  
Wacht heraus gangen/ und das Korn einführen wollen/ war ge-  
dächter General mit 4. Regimenten dahin aufgedrohen/ die  
Türcken plötzlich auf dem Felde angefallen/ in Confusion gebracht  
die Flüchtigen verfolget/ und samdt ihnen in die Stadt und Pal-  
lanca gedrungen/ solche erobert und festen Fuß gesetzt/ und Falls  
unser Milice von dem schweren March nicht entkräftet gewesen/  
sie mit denen stüchtenden Türcken auch ins Schloß kommen könten  
Gedächter Gen. will nicht abziehen/ sondern verlangt nur 4. Stü-  
cken und 2 Feuer-Mörser/ samdt benöthigter Ammunition/ also an-  
er vermeinet/ inner halb wenig Tagen/ die Feinde zur Übergabe  
zu zwingen/ weil die Besatzung nicht über 200. Mann stark seyn  
soll. Teutsche Briefe berichten von

#### Rheinfels/

daß die Französ. Armee 4. Stunden von selbiger Stadt stehe/  
und habe das Haupt-Quartier bey Stimmer n/ führende bey sich  
19. Stücken und 6. Feur-Mörser/ worauf es aber angesehen wu-  
rde man nicht. Unterdessen hat man aus einem Schreiben von

#### Frankfurt/

daß es nur ein Spargiment gewesen/ was man von der Belage-  
rung Rheinfels/ voriger Post/ gemeldet/ und vielleicht sey selbges  
Gerüchte daher entstanden/ weil die Franzosen sich selbiger Vestung  
genähert/ man glaubet aber nicht/ daß die Feinde solches unte-  
nehmen werden/ weil ihnen leichtlich eine Diverston gemacht  
werden könnte. Wie man soget/ dürffte Prinz von Baden noch ü

ber den Rhein geben/worzu alle nöthige Präparatoria: gemacht  
werden sollen. Schreiben aus Turin  
enthalten/das derjenige Officier/welcher die Blocqvade von Ca-  
sal commandiret/das Fort von St. Georg dermassen mit Cano-  
niren ruiniret hatte/das die Svarnison/so darinn gewesen/ ge-  
zwungen worden/sich zu ergeben/sie war von 150. Mann bestan-  
den/und hätten die Allirten viele Munition darein bekommen.  
Es haben 400. Allirte Reuter: 60. Franzosen/welche aus Pig-  
narol gegangen /Tranben einzuholen/angetroffen/ da sich dann  
die Feinde hinter ein Hauß reteriret / und 4. von den Allirten  
herunter geschossen/ worauff gemeldte Franzosen alle in Stük-  
cken zerhauen / auffer 40. so man gefangen genommen. Brie-  
fe von

### Venedig

melden / daß der Sultan an der Wassersucht  
franc darnieder lieget / so daß man sich seines  
Lebens-Ende besorgete / und wann er schon nicht  
stürbe / so wolten ihn doch Hohe und Niedrige/  
wegen seiner Unerfahrenheit auff alle Weise ab-  
und den Sohn des abgesetzten Käysers Achmet  
Scham des Vierdten / zum Käyser eingesetzt ha-  
ben. Die Furcht vermehret sie je länger je gröf-  
ser in Constantinopel / wegen des neu Arabi-  
schen Fürsten / indeme er bereits schon mehr  
Städte durch angebothene Gnade und Freund-  
lichkeit gewonnen / als durch Schärffe / auch  
schon so nahe Damasco gekommen / daß er sel-  
bigen Bassa zu seinem Behersahm gefordert/  
und sein Absehen auff groß Cairo in Egipten  
gerichtet/seinen Stuhl und Thron daselbst zu be-  
festigen.

Aus

**Aufm Königl. Englis. Lager bey Kouf-  
selar / vom 14. Sept.**

Ihr. Hochst. Durchl. der Hertog von Plön  
ist aus dem Lager nach Lüttig abgangen / und  
wird diesen Moment Huy albereitß berey zu  
seyn. Indessen observiren wir den Feind / und  
sehen in drey Theile / doch also zertheilet / daß wir  
in wenig Stunden zusammen kommen können /  
welches besserer Commodität halber geschieht /  
massen wir auch die Sourage in Abondance ha-  
ben. Bestern war der Gener. Quartiermeister  
Zop in Dixmunden mit 800. Mann / die Fran-  
zosen aber erwarteten seiner nicht / sondern gieng-  
en fort und abandonirten den Platz; woserne  
nun die Franzosen Huy zu secundiren willens  
seyn möchten / stünde noch etwas notables zu ver-  
muthen.

**Amsterdam / vom 15. Sept.**

Von Nantes hat man / daß allda ein Schiff  
von Suriname 250. Tonnen groß / auffge-  
bracht worden. Brieffe aus Dvynkirchen von  
dem 11. dieses melden / daß die Holländische Flot-  
te unter dem Schout bey Nacht Schobel / nach-  
dem sie derwichenen Sonnabend des Morgens  
aus Dvyns in die See gelauffen / den Mittag  
Dvynkirchen genähert / und das gedachter  
Schout

Schout bey Nacht eine Escadre nach Calais  
gesandt / und mit 20. kuffianten Schiffen bis  
auff 2. Stunden vor Dvynkirchen bot. Ander  
kommen/ alda diese zwey Schiffe aufgebracht  
worden / als eine Fregatte von Rotterdam mit  
20. Stücken montiret / so mit Kohlen und Ger-  
sten aus Schottland nach Lissobon gangen / und  
ein Grönlands-Fahrer von Althona mit 3. Fi-  
schen. Von Maestlandslyps wird geschrieben /  
daß 2. Hoeders vergangene Donnerstag mit  
Französischen Gefangen / von dannen nach Dv-  
ynkirchen geseegelt / und den Montag alda wie-  
der zurücke kommen wären. Die Schiffer be-  
berichten / daß sie mit ihren Schiffen weder kön-  
nen noch mögen in den Haven kommen / sondern  
die Gefangenen an der Seiten des Havens aus-  
setzen müssen / weil er mit einer Kette geschlossen  
gewesen. Man hat auch an jeder Seiten des  
Havens / da eine Tieffe war / ein Schiff sinken  
lassen / dannit die Feindliche Schiffe nicht plündern  
kommen können.

### Nieder-Elbe.

Laut Gottenburgischen Briefen vom 27. passato / haben Ihre  
Königl. Maj. von Schweden bey der Anwesenheit / die Fortifi-  
cation selbiger Bestung / so einige 100000. getoet / mit Vergnü-  
gen gesehen. Jüngste Pöblische Briefe / wissen noch nichts /  
von der Königl. Pringessin Ausbruch nach den Niederlanden.  
Daß die Englische Flotte unterm Admiral Shoddi nach der  
Fran-

Frangössi. Eiste übergestochen ist gewiß/was sie aber zu erst vor einen Ort angreiffet / stehet noch nicht eigentlich zu vernehmen / sondern mit künstlicher Post zu hören. Die Armeen in Brabant moviren sich noch nicht / ohn was Ihr. Durchl. der Herzog von Vldhñ/gegen Huy tentiret / welches so gut als belagert gehalten wird. Die von Ostende gelauffene Convoy die Königin / mit 30. Rauffarden-Schiffen / ist von einem großen Sturm überfallen / daß die Convoy gestrandet / das Boots-Vold aber sich salviret hat / und die andern Schiffe zerstreuet worden. Nach Einhalt der Zeitung von Luyt / war am 15. Huy berennt / wögegen die Feinde große Anstalt machen / weil sie davon Wissenschaft gehabt / sie haben noch eine Battallion zur Besagung hinein bekommen / welche Svarnison nun in 2000. Mann bestehet / unter comando Monsr. Grignacq.. Aus Teutschland ist nichts verändliches / es werden zwar Dräparatoria bey den Allirten gemacht / als wann sie den Rheyn wollen passiren / allein wegen der späten Jahrs-Zeit / wil es von vielen nicht angenommen werden. Von Rom hat man Advis / daß dem Ansehen nach / Ihr. Chursi. Durchl. von Eöln / in der Wahl / als Bischoff von Eürtich den 1. Sept. vom Pabst würden confirmiret werden.

### Amsterdam / vom 17. Sept.

Von Dupnikirchen hat man vom 14. dieses Zeitung / daß die Englis. und Holländischen Kriegs-Schiffe sich vor dasigen Haben 2. Meilen in der See auffhielten / und dieselbigen Zahl sich bis auff 25. vermehret ; Von dem bösen Wetter aber bis daher etwas zu unternehmen / verhindert worden. Von dem Admiral Rysfel hat man keine nähere Zeitung / als daß derselbige am 22. Passato noch vor Barcelona gelegen / doch so der Wind sügte / den 23. nach der Küste von Province zu segeln Willens gewesen.